

HQ – Organisation - Betriebliches Kostenwesen

| | | |
|---|--|-----------|
| Abschreibung - linear | Abschreibungsbetrag = (Wiederbeschaffungswert – Restwert) / Nutzungsdauer. Dieser Betrag wird gleichmäßig auf die Abrechnungszeiträume verteilt. | 25 |
| Abschreibung - geometrisch und arithmetisch degressiv | In den einzelnen Abrechnungszeiträumen ungleichmäßige, regelmäßig fallende, Abschreibungsbeträge. Im letzten Buchungsjahr mit Sonderabschreibung zu rechnender Restwert. | 25 |
| Abschreibung - nutzungs-bzw. leistungsbedingt | Verursachungsgerechte Ermittlung der Kosten. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> $Ab = \frac{\text{Anschaffungspreis}}{\text{Gesamtleistung}} * \text{Periodenleistung}$ </div> | 26 |
| Akkordlohn | Beim Geldakkord wird der Lohn pro hergestellte Stück berechnet. Beim Zeitakkord wird eine Vorgabezeit pro Stück vorgegeben. Diese Zeit wird unabhängig von der tatsächlich gebrauchten Zeit je gefertigtes Stück gutgeschrieben. Diese Zeit multipliziert mit der Stückzahl und dem Minutenfaktor ergibt den Grundlohn | 23 |
| Angebotsvergleich (erweitert) | Ziel ist es den günstigsten Lieferanten zu finden | 37 |
| Anschaffungswert | Einstandspreis | 21 |
| Äquivalenzziffernkalkulation einstufige mehrstufige | Voraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> - es handelt sich um ein Mehrproduktunternehmen - Es muss ein Zusammenhang zwischen den Produkten bestehen. Eine Größe aus der man auf alle Produkte schließen kann – Kostenrelation. siehe: rechnerische -, tabellarische Äquivalenzziffernk. | 63 |
| Äquivalenzziffernkalkulation einstufige | tabellarisch Beispiel 19 Erfolgt die Herstellung gleichartiger Erzeugnisse in Sortenfertigung und werden in der betrachteten Periode alle produzierten Erzeugnisse abgesetzt, werden die Stück- und Gesamtkosten hiermit ermittelt. | 64 |
| Äquivalenzziffernkalkulation mehrstufige | tabellarisch Beispiel 20 Werden die einzelnen Leistungen des Betriebes von den einzelnen produzierten Sorten unterschiedlich in Anspruch genommen so erfolgt die Berechnung der jeweiligen Kosten mit Hilfe des mehrstufigen Verfahrens. Die Berechnung der einzelnen Kosten (Material-, Fertigungs-, sonstige- und Gesamt je Sorte) erfolgt in einzelnen Schritten denen jeweils der unterschiedlichen Kosteninanspruchnahme der Sorten gerecht werdende Äquivalenzziffern zugrunde liegen. | 65 |
| Äquivalenzziffernkalkulation tabellarische | Die bekannten Werte werden in eine Tabelle eingetragen, unbekannte Werte werden berechnet und ebenfalls in die Tabelle eingetragen. | 64 |
| Arbeitsbelastungen | Einflüsse auf den Menschen am Arbeitsplatz: Anthropometrische Belastungen, Klima, Lärm, mechanische Schwingungen, Beleuchtung, Fremdstoffe, Gestaltung des Arbeitsablaufs | 39, 40 |
| Arbeitsplatzgestaltung | Das Schaffen von Bedingungen für das Zusammenwirken von Mensch, Technik, Information und Organisation im Arbeitssystem am Arbeitsplatz | 39 |

| | | |
|--|--|-----------|
| Arbeitsplatzgestaltung | Das Schaffen von Bedingungen zum Zusammenwirken von Mensch, Technik, Information und Organisation am Arbeitsplatz. Es wird die REFA Methode empfohlen. | 39 |
| Aufbauorganisation | Eine unternehmensinterne Bildung von verantwortlichen Leitungs- und Funktionsebenen in Form einer hierarchischen Gliederung. | 50 |
| Auftragszeit (T) Beispiel 27 Seite 78 | $T = t_r + t_a$ Auftragszeit = Rüstzeit + Ausführungszeit Genaue und weitergehende Aufgliederung siehe Abbildung 27 | 77 |
| Belegungszeit (T _{bb}) Beispiel 27 Seite 78 | $T_{bb} = t_{rB} + t_{aB}$ Belegungszeit = Betriebsmittelrüstzeit + Betriebsm.-Ausführungszeit Genaue und weitergehende Aufgliederung siehe Abbildung 28 | 78 |
| Berechnung von Hauptzeiten | Vorzugsweise bei Arbeitsvorgängen die mit Werkzeugmaschinen ausgeführt werden. Diese Vorgänge werden unbeeinflusst von menschlichen Leistungen von einem Betriebsmittel ausgeführt. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> $t_{nu} = \frac{\text{Maße des zu bearbeitenden Gegenstandes}}{\text{Arbeitsgeschwindigkeit des Betriebsmittels}}$ </div> Weitere Formeln siehe Formelsammlung oder Tabellenbuch Die Berechnung und Vorgabe optimaler Hauptzeiten ist betriebswirtschaftlich von erheblicher Bedeutung. | 81 |
| Bereiche | Allgemeiner -, Material -, Fertigungs -, Verwaltungs -, Vertriebsbereich | 29 |
| Beschäftigungsabweichung | Abweichung von den Sollkosten aufgrund von der Planbeschäftigung abweichender Istbeschäftigung. Besch.abweichung = Sollkosten – verrechnete Plankosten | 14 |
| Betriebsabrechnungsbogen | Erfassung / Eintrag der notwendigen Daten. Aufbau des BAB und Ablauf der Zurechnung der Kosten der Kostenarten auf die Kostenstellen. Beispiel eines BAB auf Seite 33 | 30 |
| Betriebsabrechnungsbogen - Aufgaben | Grundlage für die kostenstellenweise Wirtschaftlichkeitskontrolle. | 52 |
| Betriebsmittelkosten | Kosten für alle materiellen Güter (Sachanlagen, Gebäude, Maschinen usw.) sowie dem Gebrauch immaterieller Gegenstände (Patente, Konzessionen, Lizenzen u.a.) | 10, 24 |
| Break-even-Point | Die Stückzahl bei der die Kosten gedeckt sind. Es entsteht weder Gewinn noch Verlust. Erhöht sich die Stückzahl entsteht Gewinn | 76 |
| Budgetüberwachung Budgeteinhaltung | Kostenkontrolle durch Angebotsvergleich, Änderung im Produktionsablauf, geänderte Konstruktion, Kontrolle der Produktivität, Kapazitätsauslastung | 37 38 |

| | | |
|--|--|---------------------|
| <p>Deckungsbeitragsrechnung einstufig</p> <p>Beispiel Seite 74</p> | <p>Erlös – Teilkosten = Restkosten + Gewinn</p> <p>Auf die Periode bezogen:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> $\text{Deckungsbeitrag (DB)} = \text{Umsatzerlöse (E)} - \text{variable Kosten (K}_v\text{)}$ </div> <p>Auf die Erzeugniseinheit bezogen:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> $\text{Deckungsbeitrag (db)} = \text{Umsatzerlöse je Stück} - \text{variable Stückkosten (k}_v\text{)}$ </div> <p>Mit dem Deckungsbeitrag sind die nicht den Leistungseinheiten zugeordneten Fixkosten zu decken. Ist der Deckungsbeitrag höher als die Fixkosten entsteht Gewinn.</p> <p>Berechnung des Betriebsergebnisses</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> $\text{Erlöse (Stückzahl} \cdot \text{Erlös)} - \text{K}_v = \text{DB}$ $\text{Betriebsergebnis} = \text{DB} - \text{fixe Kosten}$ </div> <p>Mit der Deckungsbeitragsrechnung ist in Mehrproduktunternehmen eine Aussage über den Beitrag der einzelnen Produkte zur Deckung der Fixkosten möglich. Diese hat wesentlichen Einfluß auf die Sortimentsgestaltung.</p> | <p>73</p> <p>75</p> |
| <p>Deckungsdifferenz</p> | <p>Über-/Unterdeckung = Normalgemeinkosten – Istgemeinkosten.</p> | <p>54</p> |
| <p>Deckungsdifferenz berechnen</p> | <p>Beispiel</p> | <p>55</p> |
| <p>Dienstleistungskosten</p> | <p>Fremdleistungskosten. In der Regel Gemeinkosten die auf die Kostenstellen verrechnet werden.</p> | <p>28</p> |
| <p>Divisionskalkulation</p> | <p>Voraussetzung: Es wird nur ein Produkt hergestellt.</p> <p>siehe einstufige -, zweistufige -, mehrstufige Divisionsk.</p> | <p>60</p> |
| <p>Divisionskalkulation einstufige</p> <p>Beispiel Seite 61</p> <p>differenzierende</p> <p>summarische</p> | <p>Diese kommt zur Anwendung wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nur ein Erzeugnis / eine Leistung im Betrieb hergestellt wird. - keine Bestandsveränderungen an unfertigen und - keine Bestandsveränderungen an fertigen Erzeugnissen entstehen. <p>Selbstkosten/Leistungseinheit = Gesamtkosten der Periode : in der Periode hergestellte Leistungsmengen.</p> <p>auf einzelne Kostengruppen bezogene gebildete Kosten je Mengeneinheit (z.B. Material/Stck.)</p> <p>es erfolgt keine kostengruppenweise Betrachtung. Die Kosten aller Kostengruppen werden addiert.</p> <p>Grundlage bei Vorkalkulation = Normal-/Plankosten</p> | <p>60</p> |

| | | |
|--|---|-----------|
| <p>Divisionskalkulation Mehrstufige</p> <p>Beispiel Seite 63</p> | <p>Diese wird angewendet bei folgenden Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - es wird nur ein Produkt / eine Leistung hergestellt - dieses Produkt wird in mehreren Produktionsstufen hergestellt. <p><u>Herstellkosten je Einheit und Produktionsstufe:</u></p> $HK_{Stufe} = \frac{\text{Herstellkosten}_{\text{der } n\text{-ten Stufe}}}{\text{Anzahl}_{\text{der dort abgearbeiteten Erzeugnisse}}}$ <p><u>Gesamtherstellkosten:</u></p> $HK_{\text{Gesamt / Einheit}} = \sum HK_{\text{Stufen}}$ <p><u>Selbstkosten je Einheit:</u></p> $SK_{\text{Einheit}} = HK_{\text{Einheit}} + VwVtK_{\text{Einheit}}$ <p><u>Lagerbestand</u> Bestand = vorhandener Bestand + Zugang - Abgang</p> <p><u>Bewertung des Lagerbestands:</u> Die unfertigen und fertigen aber nicht abgesetzten Leistungen werden mit den jeweilig entstandenen Herstellkosten bewertet. Siehe Herstellkosten je Einheit und Produktionsstufe.</p> <p><u>Lagerbestandsänderung:</u> =Zugang - Abgang</p> | <p>62</p> |
| <p>Divisionskalkulation Zweistufige</p> <p>Beispiel Seite 62</p> | <p>Diese wird unter den Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Herstellung nur eines Produktes - von Bestandsänderungen nur an fertigen Produkten angewendet. <p>Dabei werden die Gesamtkosten in Herstell-, Verwaltungs- und Vertriebskosten zerlegt.</p> $SK / \text{Stck.} = \frac{\text{Herstellkosten}}{\text{produzierte Leistungsmenge}} + \frac{VuVK}{\text{abgesetzte Leistungsmenge}}$ | <p>61</p> |
| <p>Durchschnittswert</p> | $\text{Durchschnittswert} = \frac{\text{Anschaffungswert}(\text{€}) + \sum \text{aller Zugänge}(\text{€})}{\text{Anschaffungsbestand} + \sum \text{aller Zugänge}}$ | <p>22</p> |
| <p>Energiekosten</p> | <p>Die Planung der Höhe der Energiekosten erfolgt auf Basis der installierten Leistung * Nutzungszeit</p> | <p>27</p> |
| <p>Ergebnisrechnung</p> | <p>Beispiel</p> | <p>57</p> |
| <p>Ermittlung des Betriebsergebnisses -einzelne Schritte</p> | <p>Beschreibung der Ermittlung in einzelnen Schritten</p> | <p>57</p> |
| <p>Fertigungsgemeinkosten-zuschlagsatz</p> | $FGKZ = \frac{FGK}{FEK(FLK)} * 100\%$ | <p>53</p> |
| <p>Fertigungsgemeinkosten maschinenabhängige</p> | <p>kalkulatorische Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Werkzeugkosten, Energiekosten, Raumkosten, kalkulatorische Zinsen</p> | <p>70</p> |

| | | |
|---|--|----------|
| Fertigungsgemeinkosten maschinenunabhängige | siehe Restfertigungsgemeinkosten | 70 |
| Fertigungskosten | FK = FLK + FGK + SEF | 69 |
| Fertigungskosten Maschinenstundensatz- rechnung | Fertigungskosten (Maschinenstundensatzrechnung) = Maschinenkosten (Maschinenstundensatz * Maschinenlaufzeit) + Fertigungslöhne + Restfertigungsgemeinkosten (Restgemeinkostenzuschlag + Fertigungslohn) | 70 |
| Fertigungstypen und Merkmale | Einzelfertigung, Serienfertigung Massenfertigung | 6 |
| Fixe Kosten | zeitabhängig, zeitproportional | 9 |
| Fremdleistungskosten | Kosten für externe Dienstleistungsunternehmen | 11 |
| Funktionsfeldbezogene Kosten | Personalkosten, Materialkosten, Betriebsmittelkosten, usw. | 35 |
| Gehälter | Meist Gemeinkosten die auf die Kostenstellen belastet werden | 23 |
| Gemeinkostenzuschlagsatz | siehe Kalkulationssatz Berechnet auf Kostenstellen, Bereiche und wenn nötig bis auf einzelne Arbeitsplätze. Daher können innerhalb einer Abteilung verschiedene Sätze zur Anrechnung kommen. #Beispiel zur Berechnung 53/54 | 53 |
| Gewinn | Der Gewinn ermittelt sich aus der Differenz der Erlöse (E) und der Gesamtkosten (K). <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> $G = E - K \quad \text{mit } E = e \cdot x \text{ und } K = x \cdot k_v + K_f$ $G = e \cdot x - x \cdot k_v - K_f$ $G = x(e - k_v) - K_f$ <p>Für $G=0$ gilt: $x(e - k_v) = K_f$</p> $x = \frac{K_f}{e - k_v}$ </div> Diagramm Seite 76 | 75 |
| Gewinnschwelle | break even point oder Nutzenschwelle Der Punkt an dem der Erlös genau so hoch ist wie die Kosten. An diesem Punkt entstehen weder Gewinn noch Verlust. Die Stückzahl bei der dies der Fall ist wird kritische Menge genannt. Diagramm Seite 76 | 75 76 |
| Herstellkosten der Erzeugung | = Materialeinzelkosten [Fertigungsmaterial] + Materialgemeinkosten + Fertigungseinzelkosten [Fertigungslöhne] + Fertigungsgemeinkosten Sind im betrachteten Zeitraum einzubeziehende Mehr- oder Minderbestände zu berücksichtigen, werden die <i>Herstellkosten des Umsatzes</i> zur Bestimmung der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschläge herangezogen. | 53 |
| Herstellkosten des Umsatzes | = Herstellkosten der Erzeugung + Minderbestand - Mehrbestand Sind alle im Zeitraum hergestellten Erzeugnisse verkauft, werden <i>die Herstellungskosten der Erzeugung</i> zur Bestimmung der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschläge herangezogen. | 53 |

| | | |
|--|--|-----------|
| Innerbetriebliche Leistungsverrechnung | Verteilung der Gemeinkosten auf die Hauptkostenstellen | 34 |
| Instandhaltungskosten | jährl. Instandhaltungskosten = Wiederbeschaffungswert * Instandhaltungsfaktor Dieser Faktor wird aus branchenspezifischen Katalogen (je nach Maschinenart) entnommen. | 26 |
| Inventurmethode | Bestandsdifferenzrechnung Verbrauch = Anfangsbestand + Zugänge – Endbestand Es erfolgt keine Erfassung der einzelnen Materialentnahmen. Der Endbestand wird mittels Inventur festgestellt. | 21 |
| Kalkulations- und Fertigungstypen | Zuordnung | 7 |
| Kalkulationsabweichungen | Ursachen für Abweichungen | 45 |
| Kalkulationssatz | Gemeinkostenzuschlag bzw. Gemeinkostenverrechnungssatz. Kalkulationssatz = Gemeinkosten der Hauptkostenstelle (Bereich) / Bezugsgröße der Hauptkostenstelle (Bereich) | 53 |
| Kalkulationsverfahren | Die Wahl des relevanten, zum Einsatz kommenden Kalkulationsverfahrens ist vom jeweiligen Fertigungstyp in den Unternehmen abhängig. -Divisionskalkulation -Zuschlagkalkulation -Verrechnungssatzkalkulation -Kuppelkalkulation | 60 |
| Kalkulatorische Abschreibungen | Erfassen den auf Gebrauchs- und Zeitverschleiß beruhenden betrieblichen Werteverzehr. Die Beträge dienen der Ersatzbeschaffung am Ende der Nutzungsdauer. Da mit Preisänderungen während der Nutzungsdauer zu rechnen ist, wird der Wiederbeschaffungswert zum Zeitpunkt des Ersatzes (auf Schätzungen beruhend) zugrunde gelegt. | 24 |
| Kalkulatorische Kosten | Abschreibungen, Zinsen, Wagnisse, Unternehmerlohn, Miete | 11 |
| kalkulatorische Wagnisse | Wagniskosten = (Summe der entstandenen Wagniskosten der letzten drei bis fünf Jahre / Summe der Basisgröße) * Ist-, Normal- oder Planbezugsgröße. Entstandene Kosten werden den verursachenden Kostenstellen zugeordnet. | 28 |
| kalkulatorische Zinsen | = 0,5 * Wiederbesch.wert * Zinssatz langfristiger Kapitalanlagen | 28 |
| Kalkulatorischer Unternehmerlohn | Lohn den der Unternehmer als Entgelt für seine Tätigkeit erhält | 11, 24 |
| Kapazitätsausnutzungsgrad | Kapazitätsausnutzungsgrad = (tatsächliche Leistung / Leistungsvermögen * 100 Unterdeckung: Anfallende Arbeiten können nicht mehr termingerecht erledigt werden. Überdeckung: Es fällt nicht genügend Arbeit an. | 38 |
| Kosten- Leistungsrechnung | Den Kosten werden die zugehörigen Leistungen gegenübergestellt | 2 |
| Kostenarten Gliederung | nach der Art der verbrauchten Güter nach der Herkunft der Verbrauchsgüter nach der Abhängigkeit von der Beschäftigung/Ausbringungsmenge | 8 |

| | | |
|--|--|--|
| Kostenartenrechnung | Grundlage der Kostenrechnung. Merkmale und Gliederung der Kostenarten. Kostenarten | 8 49 |
| Kostenauflösung | Aufteilung in fixe und variable Bestandteile. Aufteilung nach Verrechnung, Erfassung, betriebliche Funktion | 9 |
| Kostenbeeinflussung | Durch Arbeitsplatzgestaltung, Reduzierung von Arbeitsbelastungen, KVP, BVW, Weiterbildung, Alternative Materialien, Optimierung der Materialbestände, optimieren der Fertigungstiefe, Fertigungssynchrone Lieferung, Beeinflussung von Logistikkosten, Materialflussoptimierung, Vereinfachung von Verwaltungsabläufen, Aufgabenintegration, Gruppenentlohnung und durch Ergebnisse der Kostenrechnung | 39 40 41 42 43 44 45 46 |
| Kostenbewertung – Einbeziehung des Mitarbeiters | Verständnis des Mitarbeiters für Neuerungen und Änderungen erzeugen. Bereitschaft zu Gestaltungsvorschlägen fördern. Mitarbeiter bei Soll- Istkostenvergleich einbeziehen | 47 |
| Kostenbewusstsein beeinflussen | Beeinflussen des Kostenbewusstseins der Mitarbeiter. Aufzeigen von Auswirkungen bei Kostenüberschreitung. | 47 |
| Kostenerfassung funktionsfeldbezogene | Erfassung der Primärkosten für bestimmte Zeiträume und Zuordnung dieser zum Kostenartenplan, sowie Ermittlung der Kostenbeträge je Kostenart. | 20 |
| Kostenstellen | Einteilung eines Betriebes in Kostenstellen . Haupt-, Hilfs-, Unter- und Nebenkostenstellen | 29, 50 |
| Kostenstellen nach Funktionsmerkmalen ordnen | Schaubild | 51 |
| Kostenstellenbereiche | Allgemeiner-, Material-, Fertigungs-, Verwaltungs-, Vertriebsbereich. | 51 |
| Kostenstellen-Einzelkosten | Diese können den Kostenstellen direkt durch Belege zugewiesen werden. | |
| Kostenstellen-Gemeinkosten | Diese werden anteilig nach Verteilungsschlüsseln auf die Kostenstellen aufgeteilt. | 12 |
| Kostenstellenplan | Beispiel | 4 |
| Kostenstellenrechnung | schrittweise Durchführung | 30 |
| Kostenstellenrechnung buchhalterisch (Prinzip) | relativ aufwendig und unübersichtlicher als tabellarische Kostenstellenrechnung | 52 |
| Kostenstellenrechnung tabellarisch (Prinzip) | Verrechnung der Gemeinkosten mittels BAB | 52 |
| Kostensteuern | jährlich bzw. vierteljährlich zu zahlende Steuern. z.B. Grund-, Verbrauchs-, KFZ- und Gewerbeertragssteuer. Sie werden mit Ausnahme der Verbrauchssteuern als Gemeinkosten in den Kostenstellen erfasst und verrechnet. | 28 |
| Kostenträger(zeit)rechnung - Aufgaben | Erfassung und Zuordnung der (in einem bestimmten Zeitraum) angefallenen Kosten auf die Kostenträger. Wirtschaftlichkeitskontrolle. | 56 |
| Kostenträgerstückrechnung | Ermittlung der Kosten je Leistungseinheit | 58 |

| | | |
|---------------------------------------|---|----|
| Kostenträgerzeitrechnung | Kurzfristige Erfolgsrechnung . Es werden die in einer Periode je Kostenträger angefallenen Kosten bestimmt. | 57 |
| Kostenträgerzeitrechnung | Beispiel | 57 |
| Kostenüberdeckung | Normalgemeinkosten > Istkosten | 54 |
| Kostenunterdeckung | Normalgemeinkosten < Istkosten | 54 |
| Kostenvergleiche | Methode zur Wirtschaftlichkeitsbeurteilung und damit zur Überwachung der Funktionsfeldbezogenen Kosten. Zeit-, Betriebs-, Soll-Ist-Vergleich | 36 |
| Kostenzurechnung auf die Kostenträger | | 30 |
| kritische Menge | Die Stückzahl bei der die Kosten gedeckt sind. Es entsteht weder Gewinn noch Verlust. $x = \frac{K_f}{e - kv}$ Diagramm Seite 76 | 76 |
| KVP | Kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Beispiele | 40 |
| Leerkosten | beschäftigungsunabhängige Kosten, die bei vorhandenen ungenutzten bzw. teilgenutzten Produktionsfaktoren auftreten. Leerkosten = Fixkosten – Nutzkosten | 18 |
| Leistungsgrad Beispiel Seite 80 | Das Verhältnis von beeinflussbarer Istmengenleistung (bei beobachtetem Bewegungsablauf) zur beeinflussbaren Bezugsmengenleistung (bei vorgestelltem Bewegungsablauf). Der Leistungsgrad beurteilt die im Moment der Beobachtung erscheinende Leistung und sollte deshalb während einer Zeitaufnahme laufend beurteilt werden. $\text{Leistungsgrad}(L) = \frac{\text{Istmengenleistung}}{\text{Bezugsmengenleistung}} * 100\%$ $\text{Normalzeit}(t) = \frac{\text{Leistungsgrad}(L)}{100} * \text{gemessene _ Istzeit}$ | 79 |
| Logistikkosten | Beeinflussung von... | 43 |
| Löhne | Fertigungslohn, Hilfslohn, Zeitlohn, Akkordlohn | 23 |

| | | |
|--|---|-----------|
| <p>Maschinenstundensatzrechnung</p> <p>Beispiel Seite 71 und 72 mit Ablaufschema</p> | <p>Eine Form der Verrechnungssatzkalkulation. Anwendung bei hoher Mechanisierung und/oder Automatisierung. (siehe Verrechnungssatzkalkulation)</p> <p>Dazu werden die Fertigungsgemeinkosten gegliedert in:</p> <ul style="list-style-type: none"> - maschinenabhängige Fertigungsgemeinkosten (kalkulatorische Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Werkzeugkosten, Energiekosten, Raumkosten, kalkulatorische Zinsen) - Restfertigungsgemeinkosten (nicht maschinenabhängige Fertigungsgemeinkosten wie Hilfslöhne, Gehälter, Sozialkosten, Hilfs- und Betriebsstoffe, Heizkosten, anteilige Umlagekosten u.a.) <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> $\text{Maschinenstundensatz} = \frac{\text{maschinenabh.}_GMK_der_Periode}{\text{Maschinenlaufzeit}_{(T_L)}_der_Periode}$ </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>Maschinenlaufzeit (T_L) = gesamte Maschinenlaufzeit der Periode (T_G) - Stillstandszeiten (Urlaub, arbeitsfreie Tage, Schichtregime) (T_{ST}) - Instandhaltungszeiten (T_{IH}) T_L = T_G - T_{ST} - T_{IH}</p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> $\text{RestGMKzuschlag} = \frac{\text{maschinenunabh.}_GMK_der_P.}{\text{Fertigungslohn_in_der_Periode}} * 100\%$ </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>Fertigungskosten (Maschinenstundensatzrechnung) = Maschinenkosten (Maschinenstundensatz * Maschinenlaufzeit) + Fertigungslöhne + Restfertigungsgemeinkosten (Restgemeinkostenzuschlag + Fertigungslohn)</p> </div> <p><u>Die Berechnung erfolgt in folgenden Schritten:</u></p> <p>1. Berechnung der einzelnen, den Maschinenstundensatz bildenden Kosten</p> <p>Abschreibungsbetrag</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> $\text{Ab / Std.} = \frac{\text{Wiederbeschaffungswert}(\text{€})}{\text{Nutzungsdauer}(\text{Jahre}) * \text{Maschinenlaufzeit}(\text{Std. Jahr})}$ </div> <p>Wiederbeschaffungswert</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> $= \frac{\text{Anschaffungswert}(\text{€}) * \text{Preisindex_im_Beschaffungsjahr}(\%)}{\text{Preisindex_im_Wiederbeschaffungsjahr}(\%)}$ </div> | <p>70</p> |
|--|---|-----------|

| | | |
|-----------------------------------|---|----------|
| | <p>Instandhaltungskosten</p> $= \frac{\text{Wiederbeschaffungswert(€)} * \text{Instandhaltungsgrad(\%)}}{\text{Maschinenlaufzeit(Std.)} * 100\%}$ <p>Werkzeugkosten</p> $= \frac{\text{jährliche_Werkzeugkosten}}{\text{jährliche_Maschinenlaufzeit(Std.)}}$ <p>Energiekosten</p> $= \text{Anschlusswert(kW)} * \text{Auslastungsfaktor} * \text{Kosten_je_Energie_einheit(€/kWh)}$ <p>Raumkosten</p> $= \frac{\text{Flächenbedarf(m}^2\text{)} * \text{Verrechnungssatz(€/m}^2\text{)}}{\text{Maschinenlaufzeit(Std.)}}$ <p>kalkulatorische Zinsen</p> $= \frac{\text{Wiederbeschaffungswert(€)} * \text{Zinssatz_pro_anno(\%)}}{2 * 100\% * \text{Maschinenlaufzeit(Std.)}}$ <p>2. Die Summe der unter 1. ermittelten Werte ergibt den Maschinenstundensatz.</p> <p><u>Die einzelnen Schritte zur Berechnung sind auf Seite 71 detailliert aufgeführt.</u></p> | |
| Materialgemeinkosten-zuschlagsatz | $MGKZ = \frac{MGK}{MEK} * 100\%$ | 53 |
| Materialkosten | Fertigungsstoffe, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe, | 10, 21 |
| Materialverbrauchs-ermittlung | siehe: Skontraktions-, Inventur-, retrograde Methode | 21 |
| Minutenfaktor | Tarifl. Mindestlohn + Akkordzuschlag = Grundlohn Normalerweise auf Minute bezogen (/60) | 23 |
| Mischkosten | zeit- und leistungsabhängig | 9 |
| Mischkostenauflösung | buchtechnische-statistische Methode mathematische Methode grafische Methode Methode der kleinsten Quadrate | 49 49 |
| Mitkalkulation | siehe Zwischenkalkulation | 58 |
| Mitlaufende Kalkulation | siehe Zwischenkalkulation | 58 |
| | | 59 |

| | | |
|---|---|--------|
| Multimomentaufnahme | Es wird die Häufigkeit des Auftretens zuvor festgelegter Ablauf- oder Zeitarten mithilfe von Stichproben auf der Grundlage des Zufallsprinzips an einem oder mehreren Arbeitssystemen über einen längeren Zeitraum erfasst und ermittelt. | 82 |
| Nachkalkulation | Eine nach der Herstellung (ex post) auf die vorgesehene Leistungseinheit bezogene Kalkulation | 59 |
| Normalfertigungs-gemeinkosten | = Istkosten Fertigungslöhne * Normalzuschlag | 54 |
| Normalgemeinkosten | Mittels Normalzuschlag errechnete Gemeinkosten | 54 |
| Normalgemeinkosten berechnen | Beispiel | 55 |
| Normalherstellkosten der Erzeugung | = Ist-Fertigungsmaterial + Normalgemeinkosten + Ist-Fertigungslöhne + Normalfertigungsgemeinkosten | 54 |
| Normalherstellkosten des Umsatzes | = Normalherstellkosten der Erzeugung + Minderbestand – Mehrbestand | 54 |
| Normalmaterialgemeinkosten | = Istkosten Fertigungsmaterial * Normalzuschlag | 54 |
| Normalvertriebsgemeinkosten | = Normalherstellkosten * Normalzuschlag | 54 |
| Normalverwaltungsgemeinkosten | = Normalherstellkosten * Normalzuschlag | 54 |
| Normalzeit | $Normalzeit(t) = \frac{Leistungsgrad(L)}{100} * gemessene_Istzeit$ | 79 |
| Normalzuschlag | Über mehrere Perioden unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Beschäftigung gebildeter Gemeinkostenzuschlag. | 54 |
| Personalkosten | Fertigungslöhne, Hilfslohne, Gehalt, Sozialkosten, Sonstige (Stellenanzeigen, Abfindungen usw.) | 10, 22 |
| Plankostenermittlung | Reihenfolge der Plankostenermittlung in den Kostenstellen | 3 |
| Plankostenrechnung | zukunftsorientierte Rechnung. Faktoreinsatzmenge x Planpreis = Plankosten | 2 |
| Plankostenrechnung grenzkosten | nur die variablen Kosten werden den Kostenträgern zugerechnet | 5, 17 |
| Plankostenrechnung starr | Für eine bestimmte durchschnittliche Planbeschäftigung erfolgt die Kostenplanung für den Planungszeitraum im Voraus. Beschäftigungsabweichungen werden nicht berücksichtigt. Die Plankosten entsprechen dabei den Sollkosten. Es erfolgt keine Aufteilung in variable und fixe Kosten. | 5, 12 |
| Plankostenrechnung betriebliche Voraussetzungen | | 6 |
| Plankostenrechnung -Formeln | | 14 |
| Plankostenrechnung flexibel | Für eine bestimmte durchschnittliche Planbeschäftigung erfolgt die Kostenplanung für den Planungszeitraum im Voraus. Beschäftigungsabweichungen werden durch Anpassung der Plankosten (Sollkosten) berücksichtigt. Aufteilung der Kosten in fixe und variable Bestandteile ist notwendig. | 5, 14 |

| | | |
|--|---|----|
| Plankostenrechnung funktionsfeldbezogene | Strukturierung mittlerer und großer Betriebe nach funktionsorientierten und räumlichen Gegebenheiten. | 8 |
| Planzeiten | Planzeiten werden in der Regel durch Zeitaufnahme ermittelt. Fehlende Zwischenwerte werden durch interpolieren oder Vergleichen bestimmt. Es gibt drei Arten von Planzeiten: für ähnliche Arbeitsaufgaben für ähnliche Betriebsmittel für ähnliche Arbeitsgänge | 81 |
| Prämienlohn | leistungsabhängiger Grundlohn + Prämie (leistungs-, mengen-, qualitäts-, einsparungs- oder nutzungsabhängig) | 23 |
| Raumkosten | Raumkosten = Fläche * kalk. Mietpreis An Vermieter gezahlte Raumkosten werden den Dienstleistungskosten zugeordnet. | 28 |
| REFA Methoden | Methoden zur Gewinnung von Daten und Zeiten nach REFA Übersicht siehe Abbildung 26 | 77 |
| Restfertigungsgemeinkosten | Hilfslöhne, Gehälter, Sozialkosten, Hilfs- und Betriebsstoffe, Heizkosten, anteilige Umlagekosten RestfertigungsGMK = Restgemeinkostenzuschlag * Fertigungslohn | 70 |
| Restfertigungsgemeinkosten-zuschlag | $\text{Restgemeinkostenzuschlag} = \frac{\text{RestfertigungsGMK}_{\text{der } P.}}{\text{Fertigungslohn}_{\text{in der Periode}}} * 10$ | 70 |
| retrograde Methode | Methode zur Feststellung des Verbrauchs. Rückrechnung Verbrauch = hergest. Stückz. * Sollverbrauchsmenge pro Stück | 21 |
| Schätzen und Vergleichen | Ungefähres Bestimmen von Zeiten aufgrund von Erfahrungen und Erinnerungen. | 81 |
| Schlüsseleinheit (BAB) | Schlüsseleinheiten nennt man die Bezugseinheiten durch die die Aufteilung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen erfolgt. z.B. Energiekosten nach Anzahl der Verbraucher je Kostenstelle. Die Energiekosten werden durch die Gesamtzahl der Verbraucher geteilt. Das Ergebnis wird mit der Anzahl der Verbraucher für jede Kostenstelle einzeln multipliziert. Man erhält die Energiekosten pro Kostenstelle. $\text{Schlüsseleinheitskosten} = \frac{\text{Kostensumme}}{\text{Schlüsselsumme}}$ | 31 |
| Skontraktionsmethode | Fortschreibungsmethode Verbrauch = Summe aller Materialentnahmen laut Entnahmescheine | 21 |

| | | |
|-----------------------------|--|--------|
| Sortimentsgestaltung | In Mehrproduktunternehmen wird unter Berücksichtigung des Gewinns und des Deckungsbeitrages der einzelnen Produkte entschieden welche Produkte im Sortiment vertreten sein sollen. Produkte mit Gewinn können einen weit geringeren Anteil an der Deckung der Fixkosten haben als Produkte mit Verlust. Würde man nun das Produkt das Verlust erwirtschaftet einfach aus dem Sortiment nehmen, würde der fehlende Deckungsbeitrag dieses Produkts einen größeren Verlust ergeben als der Wegfall des Produktes das Gewinn abwirft. Also müsste man folglich das Produkt das eigentlich Gewinn abwirft aus dem Sortiment nehmen um den Verlust der entsteht so gering wie möglich zu halten. Erst wenn der Gewinn des einen Produktes mindestens gleich dem Deckungsbeitrag des anderen Produktes ist, kann man das Produkt das Verlust abwirft, aus dem Sortiment nehmen ohne noch größeren Verlust zu erhalten. | 75 |
| Sozialkosten | Lohnnebenkosten, auf den Fertigungslohn bezogen sind es Einzelkosten | 10, 24 |
| System vorbestimmter Zeiten | Ein System zur Vorgabe von Zeiten auf Basis komplexer Zeitbausteine. Auch in Kleinserien und Einzelfertigung anwendbar. | 80 |
| Tageswert | Wert des Gutes zu einem bestimmten Zeitpunkt | 23 |
| Teilkostenrechnung | Es werden nicht alle Kosten den Leistungseinheiten zugeordnet. z.B. Grenzplankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung. Diese sind für kurzfristige marktorientierte Entscheidungen geeignet und ermöglichen eine effizientere Kostenkontrolle als die Vollkostenrechnung. | 72 |
| Umlagekosten | direkte und indirekte Verteilung der Primär- und Sekundärkosten | 12 |
| Umlageschlüssel | Erfassungsgrundlagen und Verteilung bzw. Umlageschlüssel einiger Kostenarten | 32 |
| Umsatzergebnis | Nettoverkaufserlös (Umsatzerlöse – Erlösschmälerungen) – Selbstkosten des Umsatzes | 56 |
| Ursachenanalyse | Ablauf bzw. Schritte der Ursachenanalyse | 36 |
| Variable Kosten | leistungsabhängig, leistungs-/ mengenproportional | 9 |
| Variator | Verhältnis der variablen zu den fixen Kosten bei Planbeschäftigung. $\text{Variator} = \frac{\text{variable_Kosten}}{\text{Plankosten}} * 10$ <p>Er gibt die Änderung der Kosten (in Prozent) einer Kostenart bei einer Beschäftigungsänderung um 10% an. Er wird gleichfalls zur Bestimmung des variablen Anteils der Sollkosten bei von der Basisplanbeschäftigung abweichenden Istbeschäftigung verwendet.</p> | 14 |
| Verrechnungssatzkalkulation | Die Bezugsgröße Fertigungslohnkosten ist bei hoher Mechanisierung und Automatisierung nicht mehr proportional zu den Fertigungsgemeinkosten. Dadurch ist eine verursachungsgerechte Zuordnung der Gemeinkosten mittels herkömmlicher Kalkulationsverfahren nicht mehr gegeben. Dadurch bedingt muss in solchen Bereichen eine Verrechnung der Gemeinkosten mittels Maschinenstundensatzrechnung erfolgen. | 69 |
| Verrechnungswert | über einen längeren Zeitraum ermittelter Durchschnittswert. Anwendung bei Just in time . | 23 |
| Verteilzeit (V) | | 82 |

| | | |
|--------------------------------------|---|-----------|
| Vertriebsgemeinkosten-zuschlagsatz | <p>Sind im betrachteten Zeitraum einzubeziehende Mehr- oder Minderbestände zu berücksichtigen, werden die <i>Herstellkosten des Umsatzes</i> zur Bestimmung der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschläge herangezogen. Sind alle im Zeitraum hergestellten Erzeugnisse verkauft, werden die <i>Herstellungskosten der Erzeugung</i> zur Bestimmung der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschläge herangezogen.</p> $VtGKZ = \frac{VtGK}{HK} * 100\%$ | 53 |
| Verwaltungsabläufe | technischer-, organisatorischer-, Prozessorientierter Art | 44 |
| Verwaltungsgemeinkosten-zuschlagsatz | <p>Sind im betrachteten Zeitraum einzubeziehende Mehr- oder Minderbestände zu berücksichtigen, werden die <i>Herstellkosten des Umsatzes</i> zur Bestimmung der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschläge herangezogen. Sind alle im Zeitraum hergestellten Erzeugnisse verkauft, werden die <i>Herstellungskosten der Erzeugung</i> zur Bestimmung der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschläge herangezogen.</p> $VwGKZ = \frac{VwGK}{HK} * 100\%$ | 53 |
| Vollkostenrechnung | <p>alle Kostenbestandteile werden erfasst und auf die Kostenträger verteilt. Nachteile: Mehrfache Schlüsselung der Gemeinkosten (Seite 72) Proportionalität der Fixkosten (Seite 73)</p> <p>Für marktorientierte kurzfristige Entscheidungen ist die Vollkostenrechnung aufgrund der proportionalisierten Fixkosten ungeeignet!</p> <p>Berechnung des Betriebsergebnisses:</p> | 5 |
| | $\text{Betriebsergebnis} = \text{Verkaufserlöse} - \text{Selbstkosten}$ | 75 |
| Vorgabezeitermittlung | Diese erfolgt auf verschiedene Methoden: Zeitaufnahme, System vorbestimmter Zeiten, Berechnung von Hauptzeiten, Schätzen und Vergleichen, Planzeiten | 80 |
| Vorkalkulation | eine zukunftsorientierte, vor Auftragsbeginn (ex ante) stattfindende Kalkulation | 58 |
| Werkzeugkosten | Bei wertintensiven Vorrichtungen und Werkzeugen werden bei der Kostenermittlung und –erfassung Abschreibungen wie bei Maschinen und Anlagen bestimmt. Geringwertige Vorrichtungen und Werkzeuge werden mit den Materialkosten in Ansatz gebracht. | 27 |
| Wiederbeschaffungswert | = Preisindex im Wiederbeschaffungsjahr (%) / Preisindex im Anschaffungsjahr(%) * Anschaffungswert (€) Im Bereich Materialkosten wird mit dem Wiederbeschaffungswert bei den Kosten lang lagernder Güter oder großer Einkaufsmengen (Öl, Erz ...) gerechnet. | 22, 25 |

| | | |
|--|---|----|
| Zeitaufnahme | Das Ermitteln von Sollzeiten durch Messen und Auswerten von Istzeiten (REFA) | 80 |
| Zeitgrad Beispiel Seite 80 | <p>Das Verhältnis von vorgegebener Sollzeit (Vorgabezeit) zu der erzielten Istzeit.</p> $\text{Zeitgrad}(\%) = \frac{\sum \text{Vorgabezeiten}_{\text{Normalzeit}}}{\sum \text{der}_{\text{erzielten}}_{\text{Istzeiten}}(t_{ie})} * 100$ | 79 |
| Zusatzkosten | Diesen steht im externen Rechnungswesen kein Aufwand gegenüber | 24 |
| Zuschlagkalkulation | <p>In Mehrproduktunternehmen wird dem Grundsatz der verursachungsgerechten Zuordnung der Kosten folgend die Zuschlagkalkulation eingesetzt.</p> <p><u>Voraussetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrproduktunternehmen - Proportionalität der Gemeinkosten zu anderen Kosten um die Verrechnung dieser mittels Zuschlägen vorzunehmen. - Erfassung der direkt dem Kostenträger zurechenbare Einzelkosten und indirekt anzurechnende Gemeinkosten. <p>siehe summarische -, differenzierende Zuschlagkalkulation</p> | 66 |
| Zuschlagkalkulation differenzierend Beispiel Seite 69 | <p>Die Gemeinkosten werden differenziert genau den Betriebsteilen zugerechnet in denen sie entstanden sind. Daher ist eine detaillierte, kostenstellenweise Erfassung der Gemeinkosten unumgänglich. Für jede Kostenstelle muß auch eine eigene Bezugsgröße festgelegt werden. Die proportionalität der Gemeinkosten zur jeweiligen Bezugsgröße ist vorausgesetzt. (im Materialbereich Materialeinzelkosten, im Fertigungsbereich Fertigungslohnkosten, im Verwaltungs- und Vertriebsbereich die Herstellkosten)</p> <p>Formeln zur Berechnung der Zuschlagsätze siehe Formelblätter bzw. Skript Seite 53</p> <p>Schema zur Durchführung der differenzierenden Zuschlagkalkulation siehe Formelblatt bzw. Skript Seite 68</p> | 67 |
| Zuschlagkalkulation erweiterte | <p>Die einzelnen Hauptbereiche werden weiter untergliedert in einzelne Kostenstellen. Der Fertigungsbereich z.B. in Fertigungskostenstellen Dreherei, Fräseerei, Schleiferei, Vormontage, Montage u.a.. Die Erfassung der Daten für die Kostenstellenrechnung mittels BAB erfolgt ausgerichtet auf die Kostenstruktur der produzierten Erzeugnisse. Damit wird eine verursachungsgerechte Zuordnung der dem Erzeugnis anzulastenden Kosten erreicht.</p> | 68 |
| Zuschlagkalkulation summarische Beispiel Seite 67 | <p>Sehr einfaches aber ungenaues Verfahren vor allem bei kleineren Betrieben ohne Kostenstellenrechnung und in geringen Umfang anfallenden Gemeinkosten.</p> $\text{Zuschlagsatz} = \frac{\text{gesamte}_{\text{Gemeinkosten}}_{\text{der}_{\text{Periode}}}}{\text{gesamte}_{\text{Einzelkosten}}_{\text{der}_{\text{Periode}}}} * 100\%$ <p>Anstelle der gesamten Einzelkosten der Periode werden bei materialintensiver Fertigung die Material- und bei Lohnintensiver Fertigung die Lohnkosten gewählt.</p> | 67 |

| | | |
|-------------------------------------|--|----|
| Zuschlagsätze berechnen Beispiel | Istzuschlagsätze, Normalgemeinkosten und Deckungsdifferenzen | 55 |
| Zweikreissystem | Trennung von Finanz- und Betriebsbuchhaltung | 52 |
| Zwischenkalkulation | Eine während des Produktionsprozesses unter Verwendung des bisher durch den im anteiligen Leistungsprozess entstandenen bewerteten Güterverbrauchs durchgeführte Kalkulation eine sich über mehrere Perioden erstreckenden Auftrags. Frühzeitiges erkennen von Abweichungen | 58 |
| | | |
| | | |